



Versicherungsrechtliche Compliance nach Solvency II

24.5.2011

Vortrag am 6.BPM Tag von Qualysoft und SAG

- FMA - Überblick
- Solvency II – Ein Kurzüberblick
- Funktion und Aufgaben der versicherungsrechtlichen Compliance
- Praxisbeispiele Berührungspunkte von Solvency II mit BPM
- Zusammenfassung

■ Die Ziele der FMA sind,

- zur Stabilität des Finanzmarktes Österreich beizutragen
- das Vertrauen in einen funktionierenden österreichischen Finanzmarkt zu stärken
- die Anleger, Gläubiger und Verbraucher nach Maßgabe der Gesetze zu schützen
- präventiv in Bezug auf die Einhaltung der Aufsichtsnormen zu wirken, Verstöße aber konsequent zu ahnden

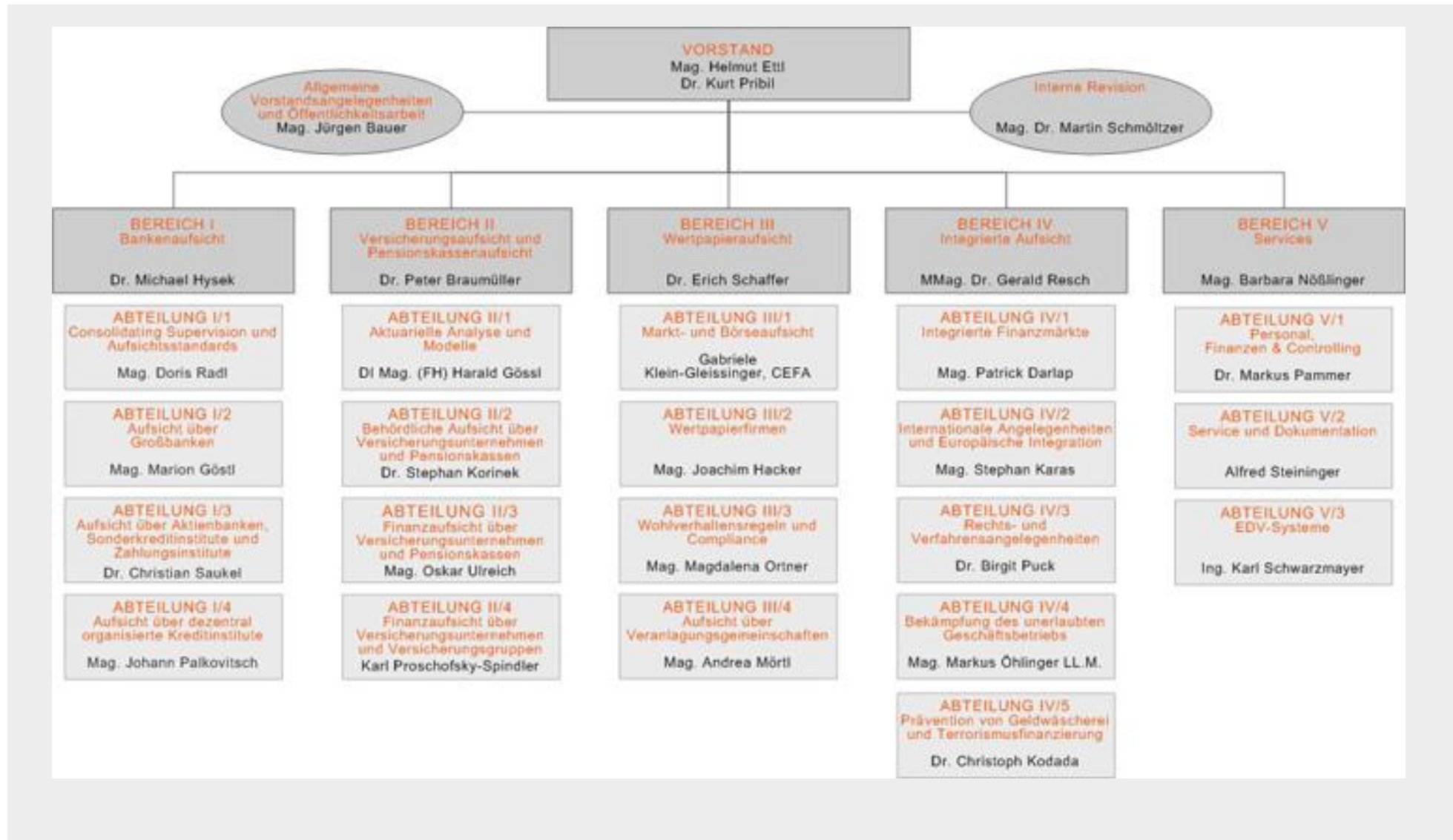
■ Geschichte

- Gründung 1.4.2002 als unabhängige Behörde
- Basis ist das Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz (FMABG)
- 2008 Reform der FMA: Klar definierte Schnittstelle zw. OENB und FMA
- 2010 Umzug in das neue Gebäude am Otto-Wagnerplatz

■ Felder der Aufsicht

- Bankenaufsicht
- Versicherungs- und Pensionskassenaufsicht
- Wertpapieraufsicht





Solvency II - Kurzeinführung

3 Säulen von Solvency II

Quantitative Anforderungen Säule I

Die aufsichtsrechtlich geforderte Kapitalausstattung soll den „tatsächlichen“ Risiken gerecht werden.

Risiken werden aus ökonomischer Sicht betrachtet.

Kapitalanforderungen

--> SCR (Solvency Capital Requirement)

--> MCR (Minimal Capital Requirement)

Qualitative Anforderungen Säule II

Einbeziehung aller Risiken in Aufsichtsregime

Unterlegung der Risiken mit Eigenmittel oder

Berücksichtigung durch qualitative Vorschriften.

-> Grundsätze Methoden der Aufsicht

-> Anforderungen an die Ausübung der Tätigkeit

Governance System

Offenlegungs- und Berichtspflichten Säule III

Meldeverpflichtungen an die Aufsicht

Umfangreiche Offenlegungspflichten



Thema dieses Vortrages

Gesetzwerdungsprozess

International



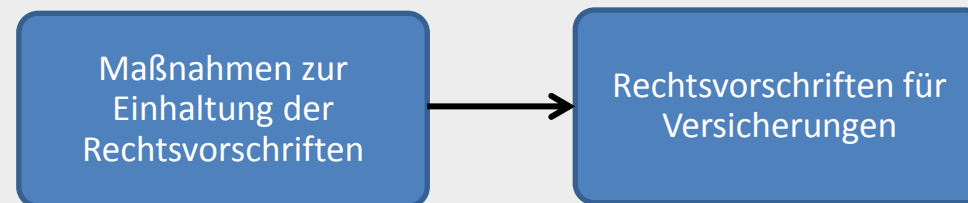
- Rahmenrichtlinie 2009/138/EG: 25.11.2009
 - Omnibus II -> Änderung der Rahmenrichtlinie
- EU-Durchführungsverordnungen/Richtlinien: ~ 05/2012
- EIOPA Leitlinie: ~ 05/2012

National

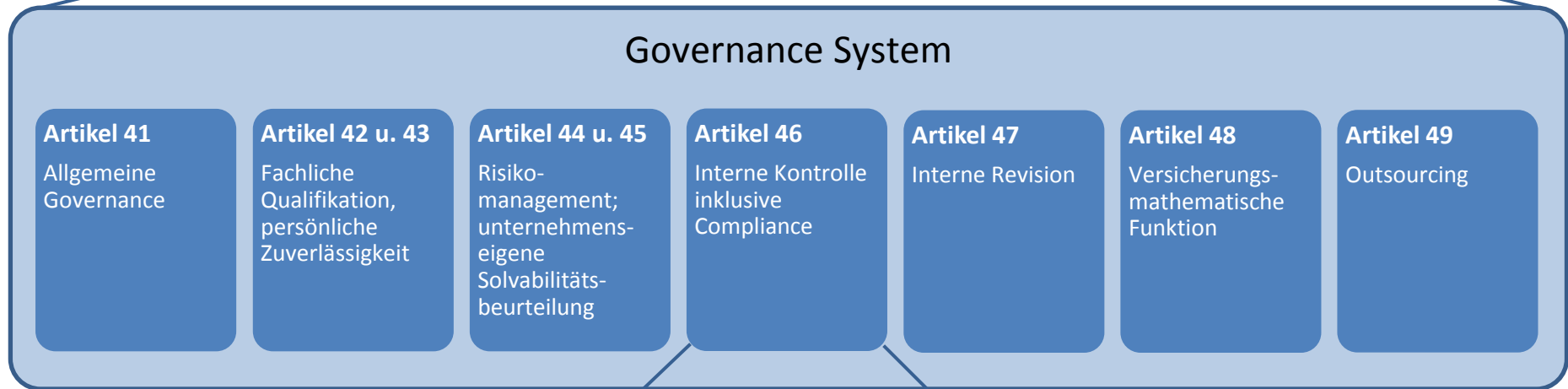
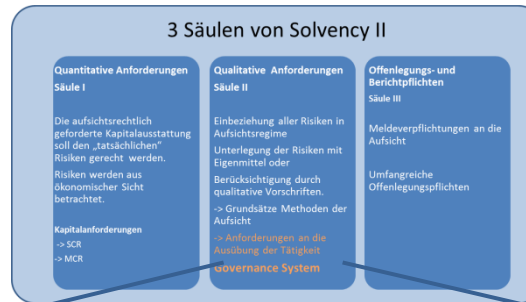


- Arbeitsgruppen BMF-FMA
- Nationale Gesetzwerdung: ~ 11/2012
- Anwendbarkeit für Versicherungen: 1.1.2013

- Compliance ~ Einhaltung von Rechtsvorgaben und Regelwerken
- Gründe für Herauslösen aus allgemeiner Leitungs- und Mitarbeiterverantwortung
 - Komplexeres Rechtsumfeld
 - Haftungsrisiken
 - Notwendiges Gegengewicht zu kurzfristigen Zielen
 - Aufgreifen durch Judikatur und Legislative

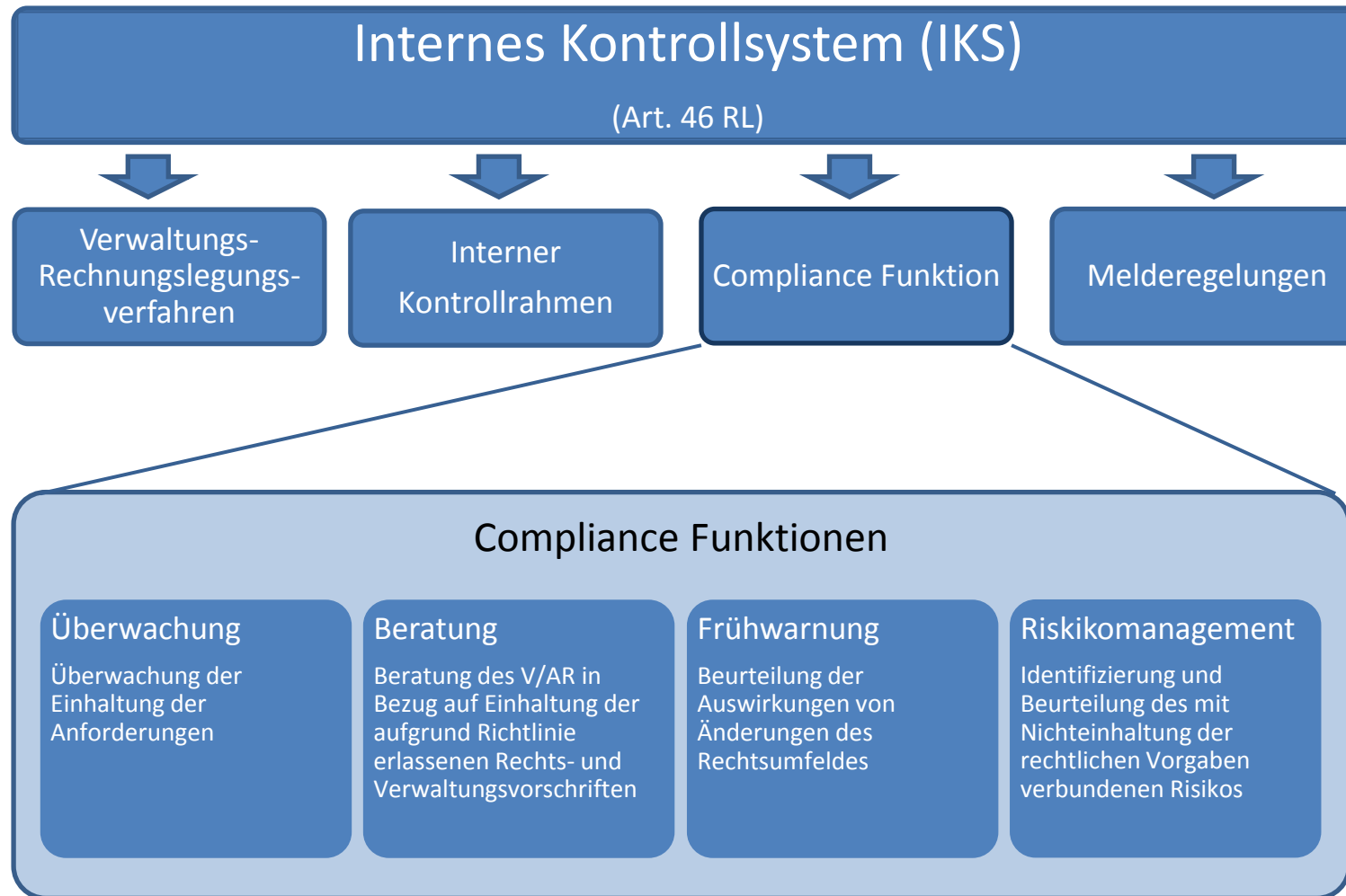


Compliance in der Rahmenrichtlinie



Nächste Folie

Internes Kontrollsystem - Compliance



Exkurs: Solvency II auf Landstraßen

Bisher:



Solvency II:

$$\begin{aligned}
 A_z &= \int_0^z f_1(x) dx = \int_0^z g_1(x) dx + \int_0^z h_1(x) dx \\
 &= \int_0^z \left(-\frac{3}{t^2} x^2 + \frac{4}{t} x \right) dx + \int_0^z \frac{t^2}{x^2} dx \\
 &= \left[-\frac{x^3}{t^2} + \frac{2}{t} x^2 \right]_0^z + \left[-\frac{t^2}{x} \right]_0^z \\
 &= -t + 2t - \frac{t^2}{z} + t = 2t - \frac{t^2}{z}
 \end{aligned}$$



?

Compliance Plan und Leitlinie

Leitlinie



- Erlass/Zustimmung durch den Vorstand
- Jährliche Kontrolle/Anpassung
- Festlegung der Verantwortungs- und Aufgabenbereiche
- Festlegung der Ziele
- Darstellung der Kompetenzen
- Jährlicher Bericht (Umfang)
- Ad-hoc Berichts-Verpflichtung des Compliance Beauftragten an den Vorstand

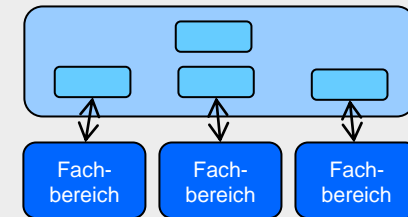
Compliance Plan



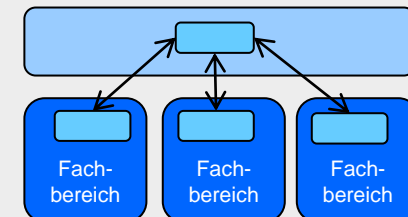
- Erstellung Compliance-Plan mit Maßnahmen
- Darlegung der geplanten Aktivitäten im Compliance Bereich
- Compliance Risiko-Analyse des Unternehmens
- Beachtung aller relevanten Aktivitäten und deren Compliance Risiko-Exponiertheit

Compliance-Organisation

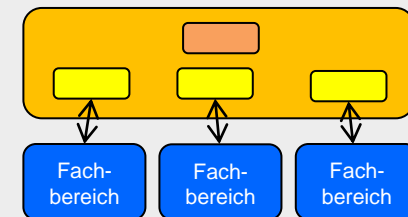
■ **Zentral** Eigene organisatorische Einheit mit eigenen Mitarbeitern



■ **Dezentral** Compliance Beauftragter und Matrixorganisation mit Compliance Beauftragten



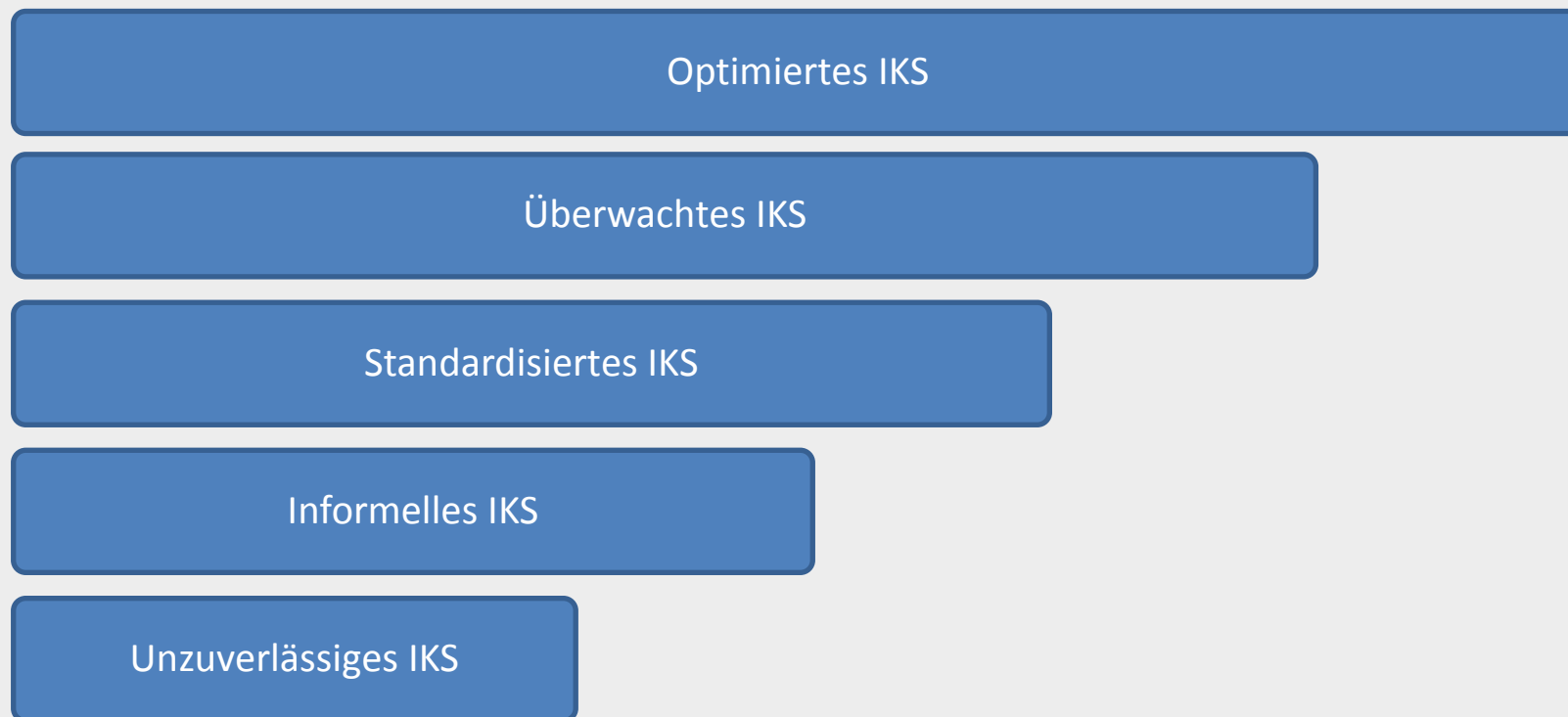
■ **Outsourcing** Externe Dienstleister (Kontrolle muss intern erfolgen)



Rechtsvorgaben Proportionalitätsgrundsatz
Outsourcingvorgaben

- Fachliche Qualifikation der Compliance-Funktion
- Unabhängigkeit
- Direkte Berichtslinie an Vorstand
- Ausübung mehrerer Funktionen
- Ausstattung der Funktionen
 - Freie Kommunikationsmöglichkeit
 - Freier Informationszugang
 - Notwendige Autorität
 - Ressourcen

■ Reifegrad des IKS (Internes Kontroll System)

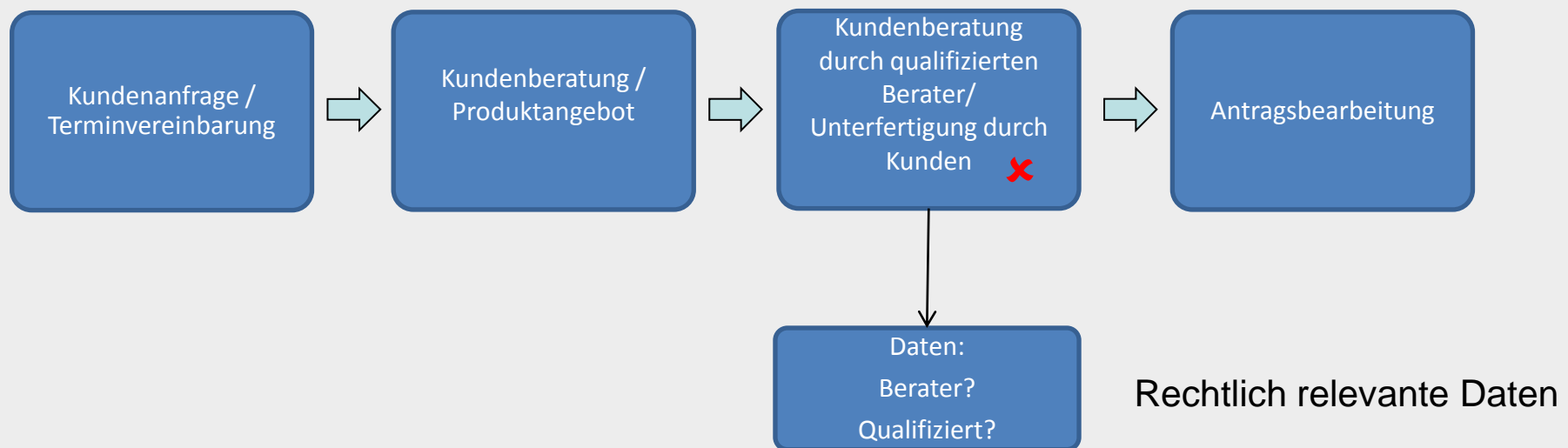


Quelle: Löffler in Barbist / Ahammer, 2009, LexisNexis

Beispiel: Nicht-Compliance im Vertriebsweg

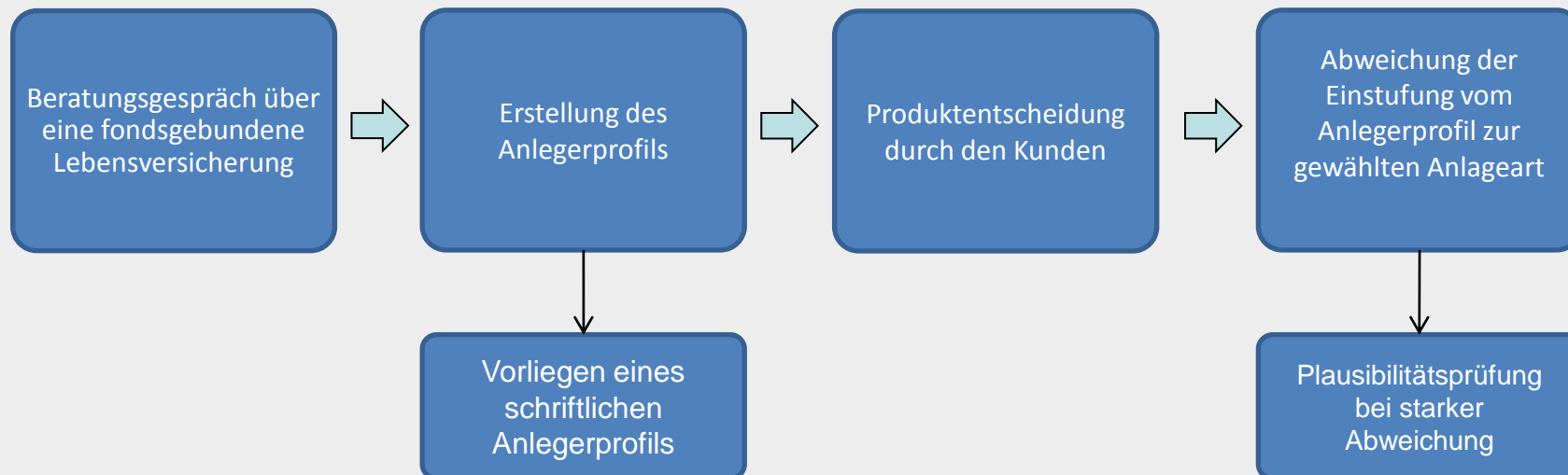
Verstoß gegen §17e VAG

Versicherungsunternehmen dürfen für den Abschluss von Versicherungsverträgen im Inland Versicherungsvermittlungsdienstleistungen nur von eingetragenen Versicherungsvermittlern in Anspruch nehmen. (§ 137 GewO)



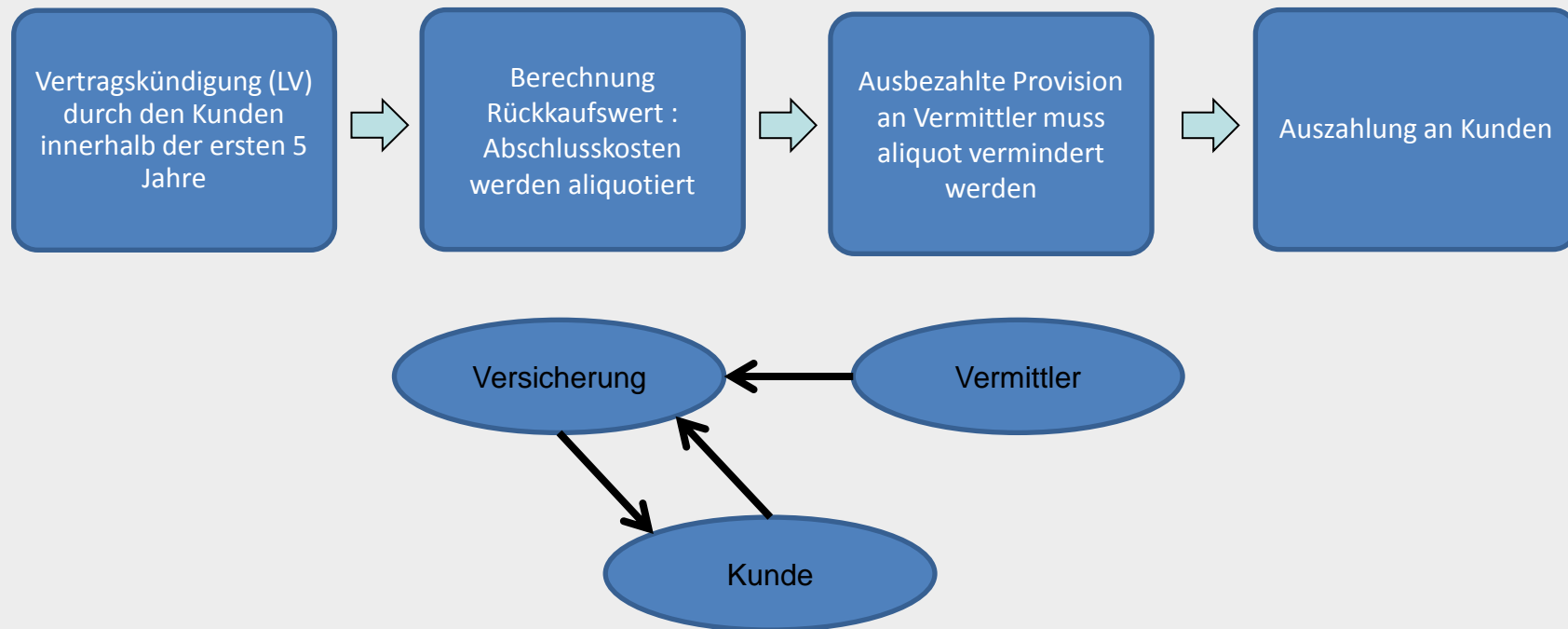
Beispiel: Verpflichtende Erstellung eines Anlegerprofils

§ 75 VAG: Die Versicherungsunternehmen haben vor Abschluss eines Versicherungsvertrages (fondsgebundene Lebensversicherung) von den Versicherungsnehmern Angaben über ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der Veranlagung in Wertpapieren und über ihre finanziellen Verhältnisse zu verlangen. Die Angaben sind schriftlich festzuhalten.



Beispiel: Korrekte Verrechnung der Vermittlerprovision bei Frühstorno

§ 176 Abs 5 und 6 VersVG: Wird eine kapitalbildende Lebensversicherung vor dem Ablauf von 5 Jahren beendet, so dürfen bei der Berechnung des Rückkaufswertes für den Versicherungsnehmer die einmaligen Abschlusskosten nur „verhältnismäßig“ berücksichtigt werden. Der Vermittler hat nur Anspruch auf jenen Teil der Provision, der dem Verhältnis zwischen der tatsächlichen Laufzeit und dem Zeitraum von 5 Jahren entspricht.



- Solvency II kommt 1.1.2013
- 3 Säulenansatz
- Erhöhte qualitative Anforderungen
- Internes Kontrollsystem (IKS) und Compliance notwendig
- Fokus auf Qualifikation der Compliance Funktion
- Compliance Aspekte müssen in Geschäftsprozessen/IKS entsprechend berücksichtigt werden





FINANZMARKTAUFSICHT ÖSTERREICH

■ Kompetenz ■ Kontrolle ■ Konsequenz